

nen) wäre ein „liebliches“, die Soldatenbetten dufteten wie die Ruhebetten verwöhnter Schönheiten.

Damals waren die neuesten „Creations“ für Versailles das „*Peau d'Espagne*“ und das „*Ambre*“. Sie wurden von jenseits der Pyrenäen auf steilen Felsenwegen oder zu Wasser nach Frankreich gebracht. Diese lärmenden Parfüms erfreuten sich lange der größten Beliebtheit. Aufdringlich wie sie waren, verdrängten sie die milden Düfte, wie Rosen und Veilchen. Aber selbst diese unschuldigen Blumenessenzen, die heute jedes Mädchen gebrauchen darf, ohne den guten Ton irgendwie zu verletzen, waren im klassischen Altertum einige Zeit verboten. Licinius Crassus untersagte den Verkauf von „Veilchen aus Athen“, „Rosen aus Kyrene“, „Narden aus Assyrien“ und „Hennablüte aus Ägypten“. Was sagte die moderne Damenwelt dazu, verböte man heute, Henna einzuführen, dieses Zaubermittel, das ihren Haaren ein dämonisches Kastanienbraunrot oder Tizianblond verleiht und sogar mitunter von Männern nicht verschmäht werden soll, um eine seltene Haarfarbe vorzutäuschen. Wer weiß, ob bei einem Einfuhrverbot nicht diplomatisches Durcheinander die Folge wäre.

Aus Hollywood, dem Märchenbagdad des 20. Jahrhunderts, kommt die Kunde von dem kühnen Bau einer Duftmaschine. Der Tonfilm soll mit Wohlgeruch durchflutet werden. Bei Happyend-Szenen im Park werden wir Flieder und Jasmin atmen, auf der Luxusjacht des Millionärs den Salzgeruch des Meeres. Im Wohnraum des glücklichen Paares in der kleinsten Hütte werden uns Bratkartoffeln und Zwiebelgeruch ganz sentimental machen. — Ein Astrologe erzählte mir im Vertrauen: Ozon

sei das Parfüm der Zukunft. Frische Luft in konzentrierter Form.

Apparte Flakons aus Eisen und Stahl werden bereits entworfen.

## NOTIZEN

Von *Max Halbe* sind zwei Lebensbeschreibungen: „Jahrhundertwende“, Verlag A. W. Kafemann und „Scholle und Schicksal“, Verlag Knorr & Hirth in München erschienen.

\*

Die *Royal Academy of Arts* in London veranstaltet vom 28. November 1935 bis 7. März 1936 eine *internationale Ausstellung chinesischer Kunst*, in der eine große Anzahl Kunstwerke aus den früheren kaiserlichen Schatzkammern gezeigt werden.

\*

Das *Friedrich-Chopin-Institut* in Warschau plant die Herausgabe eines *Chopin-Gesamtkataloges*, der sämtliche bisher erschienenen und noch erscheinenden Ausgaben Chopinscher Werke, Schallplatten mit Kompositionen Chopins und die gesamte Literatur über Chopin verzeichnen soll.

\*

Der Verlag des „*Querschnitt*“ wird im Januar 1936 einen *photographischen Wettbewerb* ausschreiben. Preise von insgesamt 500 Mark werden ausgesetzt für die besten künstlerischen Photos interessanter und grotesker Objekte.

---

Diesem Heft liegen Werbeschriften folgender Firmen bei: *Pet. Jos. Hub. Brog-sitter, Ahrweiler und Walter Busch Sohn, Solingen*. Wir weisen unsere Leser hierauf hin und bitten ferner um Beachtung der weiterhin beiliegenden Buchprospekte der *Verlage Bibliographisches Institut AG., Leipzig, Holle & Co Verlag G. m. b. H., Berlin-Halensee und Dietrich Reimer, Berlin SW 68*.